

Newsletter Hessenschach 10/10 vom 22. März 2010

- Griesheim ist Meister der 2. Bundesliga Süd
- SV Wiesbaden 1885 ist Hessischer Mannschaftsmeister
- SC Ladja Roßdorf gewinnt überlegen Hessische Damenliga
- FM Ryhor Isserman erneut Blitz-Einzelmeister in Frankfurt
- Hinter vorgehaltener Hand: der Verbandskongress



Griesheim ist Meister der 2. Bundesliga Süd



Sie haben es tatsächlich geschafft und stehen bereits einen Spieltag vor Schluss als Meister der 2. Bundesliga Süd fest und haben damit auch den Aufstiegsplatz in die Erste Liga sicher. Ein großer Erfolg für diesen Verein, endlich hat der fünftgrößte Landesverband wieder einen Klub in der höchsten Spielklasse präsent.

Mit der Höchststrafe wurde der SC Krumbach wieder nach Hause geschickt, die einfach nichts der individuell besseren Spielstärke an jedem einzelnen Brett entgegensetzen hatten; zumindest in der Schlussabrechnung.

Krumbach war auf der Jagd nach dringend benötigten Brettpunkten, und wirkten nach den unnötigen Niederlagen von GM Borsov an Brett 1 (Zeitüberschreitung gegen Griesheims GM Mista) und FM Egger an Brett 5 (Notationsfehler gegen IM Grabarczyk) an den restlichen Brettern völlig überfordert.

Bei aller Freude über die Qualifikation wird man aber jetzt schon die Augen nach Verstärkungen offen halten müssen, und damit sind dann zwangsläufig nicht nur Spieler alleine gemeint.

Die Bundesliga ist in den letzten Jahren ein finanzielles Abenteuer geworden, da man nicht nur in Spieler und Fahrtkosten investieren muss, sondern auch die Begleitkapelle zahlen muss. Wer den Aufwand vergleicht, mit dem zwischen 2. Liga und Topklasse ausgestattet wird, der kann sich in etwa vorstellen, was auf einen Erstligisten zukommt.

<http://schachbund.de/SchachBL/bedh.php?liga=2bls>

Der SV Hofheim hat's dagegen wohl leider verweigert, denn auch wenn Bochum nach dem Sieg wegen der schlechteren Brettpunkte noch immer hinter dem Main-Taunus-Team rangiert, so ist doch Dortmund an den Hessen vorbeigezogen und wird diesen Vorsprung auch nicht mehr hergeben. Hofheim hat in der letzten Runde noch eine Reise zum Achten aus Godesberg auf dem Terminplan, Dortmund empfängt Mainz, die sich vor dem letzten Spieltag schon vor dem Abstieg gerettet haben. Schade!

<http://schachbund.de/SchachBL/bedh.php?liga=2blw>

Die besten Karten in der kommenden Saison die Griesheimer in der 2.Liga zu ersetzen haben jetzt Schöneck und Gießen, wobei das Restprogramm klar für die Schachfreunde spricht.

Gießen konnte zwar in Hungen/Lich einen wichtigen Sieg einfahren, haben aber in der Schluss-Doppelrunde die Doppelstopper Empor und Medizin Erfurt auszuhalten. Na und! OK, dann müsste aber Schöneck gegen Hungen/Lich (Platz 10) und Neuberg (11) auch erst mal ordentlich Federn lassen.

Nach aktueller Lage scheint auch nur der letzte direkt abzustiegen, da sich die Teams für die Oberliga Ost im Bereich der 2.Liga eher halten, oder nach oben absetzen. Könnte also noch ein StICKkampf drin sein für Neuberg (gegen Jena), was dann den Klassenerhalt doch noch sichern könnte.

<http://schachbund.de/SchachBL/bedh.php?liga=olob>

SV Wiesbaden 1885 ist Hessischer Mannschaftsmeister

Der Wiesbadener SV hat's geschafft und ist nach 15 Jahren erneut Hessischer Mannschaftsmeister geworden. Herzlichen Glückwunsch zum Aufstieg in die Oberliga!

In der Nachholpartie zur 8. Runde wurde der in der ganzen Saison ärgste Verfolger SK Bad Homburg letztlich standesgemäß mit 6-2 bezwungen und damit der vorzeitige Titelgewinn perfekt gemacht.

http://hessische.schach-chroniken.net/hsv/20092010/mk/50hl_08.htm

SC Ladja Roßdorf gewinnt überlegen Hessische Damenliga

Mit 7 Siegen aus 7 Begegnungen sicherte sich der SC Ladja Roßdorf überlegen den „Frauschafts-Titel“ in der Hessischen Damenliga.

Herzlichen Glückwunsch zum Aufstieg in die Regionalliga!

FM Ryhor Isserman erneut Blitz-Einzelmeister in Frankfurt

Zum dritten Mal in Folge und zum vierten Mal insgesamt wurde FM Ryhor Isserman vom SK Bad Homburg 1927 Blitz- Einzelmeister im Bezirk Frankfurt.

Herzlichen Glückwunsch!

http://bezirk-frankfurt.schach-chroniken.net/55bem_historie.htm

Hinter vorgehaltener Hand: der Verbandskongress



Die stolze Zahl von 15 Mitgliedern weist der geschäftsführende Vorstand des Verbandes aus, wobei die Hälfte und mit am wichtigsten Ressorts (u. a. 3 von 4 BGB Vorständen mit Vorsitzendem und den beiden Vize-Präsidenten, Landesspielleiter, Schriftführer, Öffentlichkeitsarbeit und Internet/Neue Medien), alleine von Mitgliedern aus Hessens größtem Bezirk, Main-Vogelsberg, abgedeckt werden. Weitere vier Plätze besetzen Mitglieder aus dem Bezirk Lahn/Eder, und je ein Vorstandsmitglied kommt noch aus dem Bezirk Nordhessen (Leistungssport), Frankfurt (Senioren-schach) und Starkenburg (Ausbildung). Hessens zweitgrößter Bezirk, Main-Taunus, ist in diesem Topgremium nicht vertreten.

Dem geschäftsführenden Vorstand wird bislang schon gemäß Satzung weitestgehende Vollmachten erteilt, im Rahmen der neuen Satzung, über die am kommenden Sonntag von den Delegierten abgestimmt werden muss, kommen weitere Kompetenzen hinzu. So wird nun der zweite Vizevorsitzende fester Bestandteil des obersten Vorstandsgremiums werden. Obwohl der BGB Vorstand damit fest erweitert wird, sollen die Einzelvorstände alleinvertretungsberechtigt bleiben. Womit zum Beispiel auch aus persönlicher Rachsucht heraus im Namen der Mitglieder des Verbandes nach außen hin agiert werden kann. Ohne sich, auch wenn dies zeitlich machbar wäre, mit den BGB Vorständen absprechen zu müssen.

Kaum einer der bisherigen 17 Artikel der Verbandssatzung bleibt unverändert, hinter der durchaus lobenswerten redaktionellen Überarbeitung (10 Artikel) verstecken sich Fallstricke, die nicht nur der besseren Lesbarkeit dienen. Die Hürden für die Einberufung von außerordentlichen Kongressen werden erhöht, und „das geschäftsführende Präsidium wird ermächtigt“ (eine scheußliche Wortwahl!), festzulegen, wie die Delegierten sich am Kongresstag zu legitimieren haben.

Auch die Daten-Autobahn, das Prunkstück der neuen Öffentlichkeitsarbeit, bleibt nicht ohne neue Besen:

In einer zugegeben lange schon fälligen Geschäftsordnung für das Ressort „Internet und Neue Medien“ werden hauptsächlich Drohgebärden formuliert, die u. a. den Verbandsvorsitzenden zu Strafverfolgungsmaßnahmen zwingen (z. B. "Zu widerhandlung führt ausnahmslos zur Anzeige zwecks strafrechtlicher Verfolgung durch den Präsidenten des HSV").

In der Finanzordnung kommt dagegen solch harscher Ton nicht in Frage. Verhältnismäßigkeit? Oder gezielte späte Legitimation? Eine weitere Folge dieser neuen Ordnung, die nicht allen gefallen wird, aber zwangsläufig dann doch eher denen, die das hier lesen können, ist der Wegfall der Rochade als wichtigstes Verkündungsorgan, "Weil amtliche Bekanntmachungen des HSV über das Internet erfolgen" sollen.

Hier noch etwas Lektüre:

http://www.schachverband-hessen.de/fileadmin/kongress/Anlage_Aenderung_Satzung.pdf

http://www.schachverband-hessen.de/fileadmin/kongress/Anlage_Beschluss_Internetordnung.pdf

Gruß, und einen schönen Frühling wünscht Euch
Euer Hans-Dieter Post